

## Friedhof von Ocinje mit denkmalgeschütztem Glockenturm



Der Friedhof von Ocinje dokumentiert eine lange und bewegte Geschichte im Grenzgebiet zwischen Slowenien und Österreich. Auf den Grabsteinen finden sich Namen, die beidseits der heutigen Staatsgrenze geläufig sind. Dies steht im Zusammenhang mit der historischen Entwicklung der Region, insbesondere im 20. Jahrhundert. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Bevölkerung in Ocinje überwiegend deutschsprachig. Nach der Annexion durch das Deutsche Reich im Jahr 1941 und der späteren politischen Neuordnung 1945 wurde ein Großteil dieser Bevölkerung vertrieben. Einige Familien verblieben jedoch in der Region, unter anderem aufgrund familiärer Bindungen oder anderer individueller Umstände. Ihre Nachnamen sind bis heute auf dem Friedhof erhalten und bilden ein kulturelles Zeugnis vergangener Verhältnisse.

Im Zentrum des Friedhofs steht ein freistehender Glockenturm, dessen Konstruktion aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt. Er wurde auf einem quadratischen Grundriss errichtet, die tragende Struktur besteht aus einer massiven Holzbalkenkonstruktion. Das Dach ist ein gleichmäßig geneigtes Ziegeldach mit vier Giebeln. Auf dem Dach befindet sich ein kleiner Glockenstuhl mit einem Blechdach, der die Glocke trägt. Die Konstruktion ist verputzt, was typisch für ländliche Sakralarchitektur der Zeit ist.

Der Glockenturm besitzt keine Verbindung zu einer Kirche, was ihn in seiner Form besonders macht. Solche freistehenden Glockentürme auf Friedhöfen sind in Slowenien selten und gelten als bauhistorisch bemerkenswert. Der Turm von Ocinje repräsentiert eine eigenständige sakrale Bauform, die sowohl lokale Handwerkstraditionen als auch regionale Einflüsse erkennen lässt.

Über die Glocke selbst existieren mündliche Überlieferungen, denen zufolge es sich um eine der ältesten Glocken in Slowenien handeln soll. Die Glocke wird als bedeutender Bestandteil des regionalen Kulturerbes betrachtet.

Im Jahr 1991 wurde der Glockenturm als unbewegliches Denkmal unter der Nummer EŠD 6848 in das slowenische Denkmalregister aufgenommen. Der Schutzstatus verpflichtet zur Erhaltung der baulichen Substanz und umfasst auch das direkte Umfeld des Bauwerks. Jegliche Eingriffe bedürfen der Zustimmung des zuständigen Instituts für Kulturerbe. Ziel ist die Bewahrung der Authentizität und strukturellen Integrität des Turms.

Der Friedhof von Ocinje stellt ein Beispiel für die enge Verbindung zwischen Geschichte, Architektur und kulturellem Gedächtnis dar.